

Studienrat Alfred Helwig, Glashütte, fünfzig Jahre alt

Der in weitesten Kreisen des Faches bekannte Lehrer an der Deutschen Uhrmacherschule, Kollege Helwig, kann am 5. Juli seinen fünfzigsten Geburtstag feiern. Er wurde 1886 zu Goldbach, Kreis Sorau N.L., geboren. Nach einer vierjährigen Lehrzeit bei G. Dunkel in Sorau besuchte er zunächst ein Jahr die Deutsche Uhrmacherschule. Darauf war er zwei Jahre in der Präzisionsuhrenfabrik AG. in Glashütte tätig, dann zwei Jahre bei den Chronometerwerken G. m. b. H. in Hamburg, dann abermals zwei Jahre bei der Präzisionsuhrenfabrik AG., und zwar als Regleur. Nachdem er sich weiter zwei Jahre selbständig als Chronometermacher in Glashütte betätigt hatte, wurde er im April 1913 als Lehrer für die praktische Arbeit an die Deutsche Uhrmacherschule berufen. Selbstverständlich hat er die Zeit seiner Tätigkeit in Glashütte nicht vorübergehen lassen, ohne sich auch auf theoretischem Gebiet als Hörer an der Deutschen Uhrmacherschule noch weiter auszubilden. So war er denn für sein neues Amt aufs beste vorbereitet.

Daß Kollege Helwig nicht nur mit kühlem Verstande, sondern mit denkbar größter Hingebung und Liebe in seinem Beruf tätig ist, davon zeugt eine erhebliche Zahl feiner und feinsten Uhren, die von ihm ausgeführt wurden oder durch ihn die letzte Vollendung erhielten. Seine ganz besonderen Erfolge liegen auf dem Gebiet der Drehganguhren, denen er zu einem größeren Ruhm verholfen hat, als sie ihn vorher hatten. Welch glückliche und sichere Hand er bei der Vollendung und Feinstellung der Uhren hat, haben die guten Leistungen der bei der Deutschen Seewarte eingereichten Uhren gezeigt; die regelmäßigen Erfolge haben bewiesen, daß es keine Zufallstreffer waren. Dies sind jedoch nur die glanzvollen, weithin sichtbaren Zeichen seiner Tätigkeit. Seine Hauptarbeit besteht selbstverständlich in der Unterweisung seiner Schüler in den Arbeiten für den täglichen Bedarf, um sie zu tüchtigen und brauchbaren Uhrmachern zu erziehen oder ihre Leistungen zu verbessern. Das ist die Arbeit, von der man im allgemeinen nicht spricht, die dafür aber um so größer und anstrengender ist.

wenn er bei diesem besonderen Anlaß etwas näher auf die Leistungen dieses ausgezeichneten Lehrers der deutschen Uhrmacher eingeht. Wie einfach und bescheiden er bei alledem geblieben ist, zeigen die einfachen Zeilen eines anderen guten Bekannten von ihm, der uns schreibt: „Seine Tüchtigkeit hat Alfred Helwig auf seiner Laufbahn immer wieder aufs neue beweisen können. Er ist ein Uhrmacher durch und durch und zugleich mit den besten Lehrereigenschaften ausgestattet. Seinen Eltern und ihm selbst hat um die Jahrhundertwende die Berufswahl kein großes Kopfzerbrechen bereitet. Man kannte damals zwar noch keine Berufsberatung, auch keine Eignungsprüfungen, und dennoch war die Wahl mit dem Uhr-

Man findet selten einen Mann, der es wie Helwig versteht, seinen Schülern so einprägsam und leicht faßlich darzustellen, was sie lernen sollen. Dabei hat er sich nicht auf die Belehrung seiner Schüler beschränkt, sondern er ist durch seine umfangreiche fachschriftstellerische Tätigkeit auch an die breite Masse der Fachgenossen herangekommen. So ist er einer der eifrigsten Mitarbeiter der Deutschen Uhrmacher-Zeitung, sowohl für die Zeitung wie die im Verlag erscheinenden Werke. Es ist schwer zu sagen, welche seiner Arbeiten oder welches seiner Werke seinen Namen am meisten bekannt gemacht haben. Nennen wir zunächst einmal das, was am unmittelbarsten mit seiner Tätigkeit verbunden ist, das ist „Die Lehre an der Deutschen Uhrmacherschule“, für deren II. Band er zum größeren Teil und für deren III. Band er ganz als Verfasser zeichnet. Am populärsten ist vielleicht der Ergänzungsband dieses Werkes, nämlich „Das Eindrehen von Trieben und Wellen“, der auch von ihm ganz verfaßt wurde. Seine große Liebe gilt aber, wie schon erwähnt, den Drehganguhren, denen er ein besonderes Werk unter diesem Titel gewidmet hat. Über die Feinstellung hat er eine ausführliche Abhandlung in den Jahrgängen 1926 bis 1929 des „Deutschen Uhrmacher-



Aufn. v. M. Rische
Studienrat Alfred Helwig

Kalenders“ veröffentlicht, von denen die beiden mittleren Jahrgänge allerdings nicht mehr lieferbar sind. Endlich ist noch eine Arbeit über „Differentialwerke“ von ihm in einer besonderen Schrift zusammengefaßt worden.

Diese Aufzählung zeigt mit aller Deutlichkeit, wie fruchtbar die Tätigkeit des Kollegen Helwig bisher für das Uhrmachergewerbe gewesen ist. Sie war ihm nur möglich wegen seiner großen Aufgeschlossenheit für alles, was unser Fach angeht, und wegen seiner freudigen Hilfsbereitschaft. Allen Kollegen ist er stets ein lieber Kamerad gewesen, angefangen von der ersten Zeit seines Besuches der Deutschen Uhrmacherschule bis auf den heutigen Tag. Besonders alle seine ehemaligen Mitschüler werden sich gern der gemeinsamen verlebten Zeit an der Deutschen Uhrmacherschule erinnern, und der Verfasser dieser Zeilen erfüllt nur eine Freundes- und Dankespflicht,

macherhandwerk richtig getroffen. Der ‚Junge‘ wurde eben das, was er wollte, und wozu er Lust und Liebe hatte. Die gute, gründliche Lehre begann mit der traditionellen Schottenuhr. Der gewissenhafte Lehrmeister und andere gute Vorbilder waren für sein Leben ausschlaggebend. — —“

So möge denn Studienrat A. Helwig, der heute auf der Höhe seines Schaffens als hervorragender Künstler unseres Faches steht, noch eine lange Zeit fruchtbarster Tätigkeit beschieden sein. Sein schönster Lohn wird ihm die Dankbarkeit seiner Schüler und Freunde sein, und die soll ihm in reichem Maße zuteil werden.

F r. A. K a m e s.